

## Ueber die physische Beschaffenheit der Bevölkerung Kärntens.

Auf dem Anthropologen-Congreß zu Wien im August 1889 hielt Universitäts-Professor Dr. Emil Zuckerkandl einen Vortrag über die physische Beschaffenheit der innerösterreichischen Alpenbevölkerung, aus welchem sich mit Rücksicht auf Kärnten Nachfolgendes entnehmen läßt: Bezüglich der Augen- und Haarfarbe unterscheidet man zwischen einem hellen und dunklen Typus, von welchen ersterer unter den Kindern, letzterer unter den Erwachsenen vorherrscht, was, atavistisch gedeutet, beweise, daß einst die blonde Race unter den Deutschen dichter vertreten war, als zur Jetztzeit und auf eine Kreuzung der blonden Race mit einem brünetten Volke hinweise. Wahrscheinlich sei, daß auch die Slovenen Abkömmlinge einer ursprünglich durchwegs blond gewesenen Race repräsentiren und durch Kreuzung mit einem brünetten Volke die besprochene Metamorphose erfahren haben. Auch die Variabilität der Schädelformen der Deutschen beweise, daß die Deutschen sich aus mehreren Volkselementen zusammensetzen. Zur Untersuchung standen dem Vortragenden 1400 Schädel aus Steiermark und 1546 aus Kärnten zu Gebote, aus denen sich ergab, daß die langköpfige Form unter den Deutschen in Kärnten um 10 Percent häufiger auftritt als in Steiermark, eine Erscheinung, welche auf eine dichtere Vertretung des langköpfigen Elementes unter den germanischen Einwanderern Kärntens schließen läßt. Zur Untersuchung der Schädel aus alten Grabstätten fehlte das Material. Schließlich besprach der Vortragende auch die Körpergröße der Alpenbewohner und bemerkte, daß die Slovenen mit den slavischen Küstenbewohnern durchschnittlich zu den hochgewachsensten Leuten Europa's gehören und daß es wohl nicht angehe, durch die Kreuzung mit diesem Elemente den unter den Deutschen Innerösterreichs so vielfach vertretenen gedrungenen Körperbau zu erklären.

## Das Viperngift.

Ueber dieses hat Professor Kaufmann in Alfort sehr eingehende Studien gemacht und ein Werk geschrieben, das von der französischen Akademie der Medicin mit einem Preise gekrönt worden ist (Du venir de la vipère. Paris, G. Masson), dem wir einige der wichtigsten Schlüsse des Verfassers entnehmen.

Das Viperngift ist eine wasserhelle, farblose oder bernsteingelbliche Flüssigkeit, welche ihre Giftigkeit nicht Mikroben, sondern

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia I](#)

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: [80](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Ueber die physische Beschaffenheit der Bevölkerung Kärntens. 18](#)